

Freitag
12. Juni 2020
19 Uhr
(Einlass 18 Uhr)
Literaturhaus
Marktstraße 146
Eintritt: 8 €
(ermäßigt 4 €)

Lothar Mittag

Sommertag – erzählende Lyrik aus 4 Jahrzehnten

Lothar Mittag schreibt, wie er sagt,
solange er denken kann.

Menschen, große und kleine, das Leben,
was es so hergibt und die Liebe, so
verrückt wie sie ist, sind seine Themen.

Leichtigkeit mit einem Strich und eine Tiefe der
Gedanken, die gepaart ist mit Überraschung und der Lust am
Leben. Oft ist es eine fast kindliche Perspektive auf die Welt –
naiv, einfach und neugierig. Und so macht jeder Text neugierig
auf den nächsten und den nächsten, auf einen „Sommertag“, auf
ein „Märchenland“ und auf die Kraft und Vielfalt der Bilder.

Lothar Mittag war 1999 der erste grüne Bürgermeister in NRW
(Rhede) und legt nun, nach dem Ausscheiden aus Amt und Beruf,
seinen ersten Lyrikband vor.



Literaturhaus: Lesungen unter freiem Himmel

Mit Ralf Koss und
Lyriker Lothar Mittag


Das Literaturhaus Oberhausen beendet die coronabedingte Tatenlosigkeit, nachdem der Verein fast das komplette Programm fürs zweite Quartal hatte absagen müssen. Doch am Freitag, 12. Juni, liest um 19 Uhr der Lyriker Lothar Mittag aus seinem Buch „Sommertage“.

Einen sommerlichen Abend wünscht sich dann auch das Literaturhaus-Team. Denn Lesung und Gespräch sollen nicht im, sondern vor dem Literaturhaus und der Weinlounge Le Baron an der Marktstraße 146 stattfinden. „Wir möchten mit dem Ausweichen auf die Straße möglichst vielen Menschen die Möglichkeit geben, unser Angebot wahrzunehmen“, sagt Hartmut Kowsky-Kawelke, der Vereinsvorsitzende.

„Nach dem Anpfiff ist alles möglich“

Lothar Mittag war seit 1999 der erste grüne Bürgermeister in Nordrhein-Westfalen, im 20.000-Einwohner-Städtchen Rhede zwischen Bocholt und Borken. Er schreibt nach seinen eigenen Worten „solange ich denken kann“. Mittag schreibt über Menschen, große und kleine, über das Leben und die Liebe, so verrückt wie sie ist, formuliert mit Leichtigkeit und Spaß an überraschenden Perspektiven.

Die nächste „Open Air“-Lesung folgt bereits am Freitag, 26. Juni. Dann kommt der Duisburger Ralf Koss mit seinem literarischen Fußballprogramm „Nach dem Anpfiff ist alles möglich“. An der Gitarre unterstützt Mick Hering die Fangesänge. Bei guten Erfahrungen und gutem Wetter wird auch diese Veranstaltung auf der Marktstraße stattfinden. raw

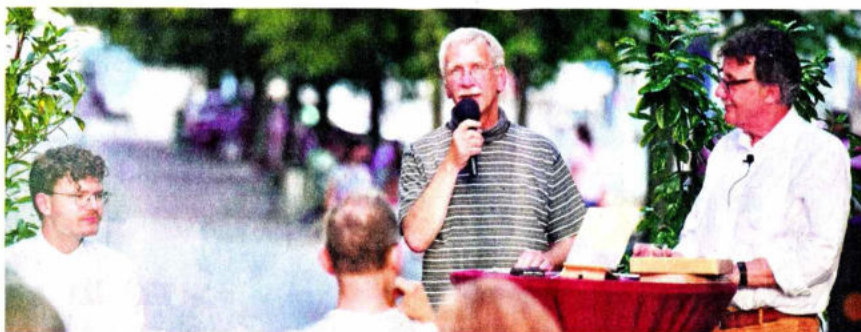
 Das Literaturhaus empfiehlt für beide Termine dringend eine Anmeldung per E-Mail oder über die Internetseite **literaturhaus-oberhausen.de**. Karten kosten 8 Euro, ermäßigt 4 Euro.

Ex-Politiker als Gefühlsmenschen

Lothar Mittag hat schon als Kind gern Gedichte verfasst. Bei einer Freiluft-Lesung gab der Alt-Bürgermeister Kostproben seiner Gedankenversunkenheit. Das Literaturhaus beendet damit die Corona-Zwangspause

Von Martin Kleinwächter

Empfindungen und das Zwischenmenschliche im Rausch der Zeit, das sind die Themen in den Gedichten von Lothar Mittag. Mit einer Lesung des Lyrikers aus dem Münsterland hat das Literaturhaus am Freitagabend auf der oberen Marktstraße seine Corona-Zwangspause beendet. Über 30 Zuhörer ließen sich an einem warmen Sommerabend darauf ein, den Aufzeichnungen des 66-Jährigen zu folgen. Sie bekundeten immer wieder mit Applaus, dass sie sich darin wiederfinden.



Rainer Piecha (Mi.) vom Literaturhaus im Interview mit Autor Lothar Mittag (re.). Ganz links am Bildrand Pianist Henning Neidhardt.

FOTO: JÖRG SCHIMMEL / FFS

Klavierspiel macht den Unterschied

Vor Beginn der Lesung hatte es gar nicht den Anschein, als würde sich ein Vortrag mit Gedichten gegen das bunte Treiben auf der Marktstraße durchsetzen können. Aber noch bevor der Autor ans Mikrofon trat, hob seichtes Klavierspiel die Sitzreihen vor dem Literaturhaus

von der Umgebung ab. Passanten sahen sich veranlasst, hinzusehen, was dort geschah. Henning Neidhardt untermalte den Vortrag Mittags auf dem E-Piano, meist mit leisen, verspielten Tönen, die zur Gedankenversunkenheit von dessen Dichtung passten. Was da zu hören

war, passte so gar nicht zu dem ehemaligen Berufspolitiker, als den Rainer Piecha vom Literaturhaus den Autor zu Beginn vorgestellt hatte, als ehemaligen Bürgermeister von Rhede im Kreis Borken. Es passte aber auch nicht zum Berufsschullehrer in Duisburg-Marxloh, der Mittag vorher gewesen ist.

Da war von der intensiven Wahrnehmung des Sommers die Rede („Die Luft streichelt deine Haut“), von Erinnerungen an die frühe Verliebtheit in der warmen Jahreszeit. Der Zufall wollte es, dass die Abendsonne über der Marktstraße auftauchte, als Mittag ihr dichterisch gerade die Ehre erwies.

Einem Menschen begegnen, bei dem man Halt findet, der einen im richtigen Moment wieder aufbaut, das Gleichgewicht in der Beziehung von Frau und Mann, das da-

mit verbundene Lebensglück, davon war in den Versen des Münsterländers ebenso die Rede wie vom Ordnen der Gedanken, von der Lust auf das Erleben, von den Wirrnissen des Alltags und den Überraschungen, die er so bietet. Gesellschaftskritik kam nur ein einziges Mal bei Lothar Mittag auf. Als er schilderte, wie er mit einem seiner drei Kinder das Schützenfest im Dorf wahrnahm („Dunkelheit verschlingt torkelnde Gespenster“).

„Das will ja keiner lesen“, antwortete er in der Pause auf die Frage von Piecha, warum er keine politischen Gedichte schreibe. Ihm sei das Zwischenmenschliche wichtig. Der Zivildienst habe ihn, bekannte der Autor, in den 1970er Jahren vom Architekturstudium abgebracht und zum Lehrerberuf geführt.

Und so hält er lieber in ein paar

Zeilen fest, wie ihn das Einkaufen von Bekleidung nervt, die Unschlüssigkeit beim Anprobieren. Er nimmt das Kofferpacken seiner Frau mit dem vielen Krimskrams, der unbedingt mit muss, aufs Korn. Und er lässt durchblicken, wie sehr ihn, den Redner von Amts wegen, der Wunsch seiner Tochter geschmerzt hat, nur ja keine Hochzeitsrede zu halten.

Mittag nutzt dieses Gedicht dazu, sich an die Zeit zu erinnern, als er sie als Kleinkind mit der Welt vertraut gemacht hat. Und weil er mit all dem Sinnen gar kein Ende finden könnte, verordnete er sich mit „Hey, du Gedankenkopf, gib einfach mal Ruh!“ am Ende Schweigen.

„Hey, du Gedankenkopf, gib einfach mal Ruh.“

Lothar Mittag, Autor

„Ich hab mit ihm zusammen 1973 Abitur gemacht, aber erst im letzten Jahr, beim Klassentreffen, erfahren, dass er schreibt und wollte ihn noch einmal erleben“, erklärte eine Ärztin aus Osterfeld, die im Publikum saß. Es sei einfach alles stimmig gewesen, lobte sie: die Lokalität, das Zusammenspiel von Text und Musik und die Akustik vor dem Literaturhaus.

Mehrfach wiedergewählt

■ **Rhede im Kreis Borken** ist eine Gemeinde auf sogar etwas größerer Fläche als Oberhausen. Allerdings leben dort weniger als 20.000 Menschen.

■ Dort schaffte es Lothar Mittag 1999, bei der ersten Wahl eines hauptamtlichen Bürgermeisters, als Kandidat der Grünen in die

Stichwahl gegen den Favoriten von der CDU zu kommen. Dabei erhielt er dann überraschend mit über 53 Prozent der Stimmen die Mehrheit.

■ **Das Landstädtchen** war zuvor über Jahrzehnte von der CDU dominiert worden. Mittag wurde dreimal wiedergewählt.